

### 3. Nachruf Oberst a.D. Kurt A. Kaufmann

#### Abschied von Oberst Kaufmann

Wir nehmen Abschied von Oberst Kurt Arthur Kaufmann. Oberst Kaufmann war Kommandeur der Heeresflugabwehrschule von April 1979 bis Oktober 1984. Im BOGENSCHÜTZEN I/2009 wurde sein Portrait veröffentlicht. Am 16. Juli, dem Tag seines 87. Geburtstages, ging sein Lebensweg zu Ende.



Oberst Kaufmann gehörte zu den wenigen noch lebenden Offizieren, die im II. Weltkrieg gedient hatten. Er trat 1943 in den militärischen Dienst ein und beendete ihn 1945 als Leutnant. Zuletzt diente er als Flak Offizier 20 mm und 3,7 cm in einer Flak Abteilung. Kurz vor Kriegsende, im April 1945, wurde er im „Kessel von Halbe“ verwundet. Er gelangte in amerikanische Kriegsgefangenschaft, konnte von dort fliehen und sich in seine Heimat durchschlagen. Die russische Kriegsgefangenschaft blieb ihm dadurch erspart.

**Bild 1 Oberst Kurt Arthur Kaufmann**  
Bild: AusbZentr HFlaTr „HFlaS“

Oberst Kaufmann hat alle für einen erfolgreichen Truppenoffizier wichtigen Verwendungen durchlaufen und an der Spitze der Heeresflugabwehr im Heeresamt, als Leiter ATV und zuletzt als Kommandeur unserer Schule vielfältige Weichen gestellt. Ich selbst habe ihn Anfang der 1960er Jahre an der Heeresflugabwehrschule kennengelernt. Er brachte den Feldwebelanwärtern die Führung eines Zuges bei. Ich selbst führte damals als Leutnant/Oberleutnant einen Offizieranwärterzug. Später war er mein Bataillonskommandeur in Lorch. Als „studierter Offizier“ konnte man bei ihm beispielgebend lernen, wie man einen Verband formt. Als ich das Flugabwehrlehrbataillon 610 kommandieren durfte, war er mein Schulkommandeur. Es war die Zeit, als Gepard und Roland an der Schule und in der Truppe eingeführt wurden; eine spannende, erfolgreiche Zeit der Heeresflugabwehr.

Was zeichnete Oberst Kaufmann aus: hervorragendes praktisches Können, der Blick für das Wesentliche, zupackende herzhaftes Führungsfähigkeit und eine kernige Komman-



dostimme! Wir haben uns als junge Offiziere in Lorch daran gemessen und ihn fleißig nachgeahmt. Wenn er vor dem Kasino stand, mochte er denken, er wäre schon drinnen. Es war eine gute Zeit!

Er hat seinen Lebensabend zusammen mit seiner Frau nach der Pensionierung im Jahre 1984 in Rendsburg verbracht. Später in meiner Zeit als Kommandeur der Schule besucht er mich oft zum Kaffee an seiner alten Wirkungsstätte und informierte sich über „die Lage“. Ich habe unsere Gespräche sehr genossen!

Von der Flak 20 mm und 3,7 cm über den M42, die Flak 40 L70 zum Gepard und Roland, das war ein weiter Weg! Den mit geplanten Durchbruch zum Führungs- und Aufklärungssystem durfte er erst aus dem Ruhestand beobachten. 28 Jahre waren ihm beschieden - ein erfülltes Leben!

*Udo Beitzel*

